

Schelden als Romankulisse

Matthias Janz, der seit Jahren in Andernach lebt, hat damit auch seiner Schelder Heimat und der Industriegeschichte ein Denkmal gesetzt. Und darin geht es in seinem Buch „Im Wind der Zeit. Glutroter Stahl“

Von Nadine Buderath

NIEDERSCHELDERHÜTTE/NIEDERSCHELDEN. Wenn Matthias Janz von seiner Heimat spricht, von dem, was sie geprägt hat und ausmacht, spürt man seine Verbundenheit. Seit 36 Jahren lebt Matthias Janz in Andernach, aber immer mal wieder kehrt er zurück ins Siegerland.

Und seine Heimat, die hat er jetzt sogar zur Kulisse eines Romans gemacht, seines Erstlingswerks. So kann er sie immer dabei haben, verpackt zwischen den Buchrücken. Und auch den Leser nimmt er mit nach Niederschelden und Niederschelderhütte und in die harte Arbeitswelt der Charlottenhütte. Denn sein Roman spielt zu einer Zeit, als im Siegerland noch die Hochöfen befeuert wurden. „Im Wind der Zeit“ heißt der Roman, und mit passendem Untertitel „Glutroter Stahl“.

Matthias Janz, 65 Jahre alt, ist in Niederschelderhütte aufgewachsen, in der Augustastraße. Er erinnert sich an die vielen Kinder, die auf der Straße spielten und an den Augenblick, als man merkte, dass unterschiedliche Konfessionen ja gar kein Hinderungsgrund für Freundschaften sind. Gerade bereitet er ein Klassentreffen vor: Die simultane Volksschule, die er einst besuchte, war ein Novum – hier drückten evangelische und katholische Kinder gemeinsam die Schulbank.

Janz hat dann später an der Universität Siegen studiert und dort seinen Abschluss als Diplom-Ingenieur gemacht. Direkt nach dem Studium hat er bei einem Tochterunternehmen von Thyssenkrupp begonnen, das Weißblech herstellt.

”

Das Leben selbst ist eigentlich das größte Abenteuer.

Matthias Janz

Autor von „Im Wind der Zeit“

Doch auch darüber hinaus ist er der Welt des Stahl, der Hochöfen und Erzgruben verbunden geblieben. In Schriften und Fachvorträgen nimmt er sich des Themas an. So wie etwa 2022 beim Internationalen Bergbau- und Montanhistorik-Workshop in Wilnsdorf – „Die Industrielle Revolution des Siegerlandes am Beispiel der Charlottenhütte in Niederschelden“ war Titel seines Vortrags.

Aber schon im August 2021 hatte er damit begonnen, seine Heimat auch in einem Roman zu verewigen. Aber wie kam der Ingenieur eigentlich dazu? Wie so oft in jüngster Zeit, war hier die Corona-Pandemie Stein des Anstoßes für etwas Neues und Gutes. „Matthias, was tust du eigentlich gerne?“, habe er sich gefragt und nicht



Matthias Janz, hier im Landschaftspark Nord in Duisburg, ist fasziniert von (Montan)Industrie und Technikgeschichte. Mit seinem ersten Roman verbindet er sein Wissen jetzt mit einer spannenden Handlung, die sich über fünf Jahre erstreckt. Foto: Michael Wieschke

lange überlegen müssen. Bereits in der Schule habe er immer gerne geschrieben. Dazu dann das Interesse für und das profunde Wissen über die Montanindustrie und er hatte seine Kombination gefunden. „Ich hab dann mal einen Roman geschrieben“, lacht er. Denn: Er habe eine spannende Geschichte und Wissen miteinander verbinden und so ein größeres Publikum ansprechen wollen. Montanindustrie und Technik, so betont er, seien dabei wirklich nur Beiwerk, aber er flechte diese Aspekte immer wieder ein.

Inspirationsquelle war auch das heutige Namibia. Schon vor vielen Jahren war Janz auf einen Brief aus dem Jahr 1910 gestoßen, der aus der Stadt Tsumeb im damaligen Deutsch-Südwestafrika verschickt wurde – und zwar nach Niederschelderhütte. Das Interesse von Janz war geweckt. 1909, so weiß er jetzt, sind die ersten Siegerländer als Bergmänner nach Tsumeb gegangen, wo es eine Kupfermine und -hütte gab und gutes Geld lockte.

Die Recherche war Inspirationsquelle für Matthias Janz: „Dann sind die Ideen mit mir durchgegangen.“ Im August 2021 begann er mit dem Schreiben und brauchte rund zwei Jahre bis er „Im Wind der Zeit“ fertig hatte.

Der Roman beginnt im Jahr 19010 und handelt von drei Siegerländer Jungs: Fritz aus dem „Panneviertel“ in Niederschelden



Historienroman, Krimi, Abenteuer: Auf ein Genre will sich Matthias Janz nicht festlegen. Foto: privat

sowie Ludwig aus der Querstraße und Edmund aus der Augustastraße in Schelderhütte. Alle drei sind zu Beginn der Handlung 20 Jahre alt und arbeiten auf der Charlottenhütte.

Edmund bekommt während seiner Arbeit mit, wie eine Leiche im flüssigen Stahl versenkt wird. Dabei wird wiederum er beobachtet und durch Erpressung dazu gezwungen, seine Heimat zu verlassen. Er reist zunächst nach Hamburg, von dort nach Kapstadt und schließlich ins heutige Namibia. Während der Reise verliebt er sich in Hedwig – und in Afrika findet er Diamanten.

Die Geschichte kehrt aber auch immer mal wieder ins Siegerland zurück, denn Edmunds Freunde graben derweil weitere Informationen zu der Leiche aus dem Stahlwerk aus. Mehr soll an dieser Stelle aber noch nicht verraten werden.

Historienroman, Krimi, Abenteuer: Auf ein Genre will sich Matthias Janz nicht festlegen. „Das Leben selbst ist eigentlich das größte Abenteuer“, meint er und das spiegelt sich auch in dem Roman.

Aus „Ich schreibe mal ein bisschen“ sind fast 600 Seiten geworden, die Handlung von „Im Wind der Zeit“ deckt einen Zeitraum von fünf Jahren ab. Seit Ende September ist der Roman als Taschenbuch zu haben, das Hardcover soll im November folgen und im kommenden Jahr dann auch das E-Book.